

Benefizkonzert für die Kinder aus Tschernobyl

Benefiz Nach dem Konzert in der Aindlinger Pfarrkirche gehen die Zuhörerinnen und Zuhörer ergriffen nach Hause

VON ALBERTINE GANSHORN

Aindling Heidi Bentele, die Initiatorin der Hilfe für Kinder aus Tschernobyl, organisierte wieder einmal ein Konzert, um „ihren Kindern“ hilfreich unter die Arme greifen zu können. Die zahlreichen Gäste ließen alle coronabedingten Maßnahmen geduldig über sich ergehen, um an diesem besonderen Ereignis am Sonntagnachmittag in der Pfarrkirche St. Martin teilnehmen zu können.

Nach kurzen Begrüßungen durch Heidi Bentele, Pfarrer Babu und Bürgermeisterin Gertrud Hitzler übernahmen die Musiker das Kommando. Der Kinderchor aus Osterzhausen (Markt Pöttmes) eröffnete schwungvoll mit dem Lied „Gottes Liebe ist wunderbar“. Dabei bekamen die Kleinen sogar schon zu Be-

ginn Unterstützung aus dem Publikum. Die Kinder sangen mit großer Begeisterung und verbreiteten mit den Liedern „Bruder Jakob“ und „unser kleines Orchester“ eine frohe, heitere Stimmung im Gotteshaus.

Merklich ruhiger und besinnlicher lauschten anschließend alle den brillanten Klängen, die Cornelius Fauth seinem Cello entlockte. Ergriffene Ruhe und Andacht kehrte im Raum ein, als die Cello-Suite Nr. 1 von Johann Sebastian Bach von Fauth hingebungsvoll vorgetragen wurde.

Konnte man diesen Künstler noch bei seinem Spiel beobachten, hieß es ab jetzt nur noch zuzuhören. Die Kammermusik für Cello, Gesang und Orgel erfüllte die Kirche von der Empore aus. So war es, angeregt durch die Einladung zur ge-

danklichen Reise nach Weißrussland durch Bentele, ein Leichtes, sich in dieses Land und die dort vorherrschenden schwierigen Bedingungen hineinzusetzen. Tom



Cornelius Faut mit seinem Cello beim Benefizkonzert. Foto: Albertine Ganshorn

Stlotko zeigte, wie vielseitig Orgelmusik sein kann. Gewaltige Töne, dann wieder einfühlsam und leise, temperamentvoll und sensibel klingend, wechselten sich die Musikstücke ab.

Sopranistin Sarah Engelmayer und Bariton Stefan Brugger sangen unter anderem sehr andächtig, mit gut ausgebildeten Stimmen, den Choral „Jesus bleibt meine Freude“. Fast unbeweglich und ergriffen versanken die Zuhörerinnen und Zuhörer in den Klängen der verschiedenen sehr ansprechenden musikalischen Darbietungen.

Selten in unserer Zeit: Beim Lieblingschoral von Heidi Bentele „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ kamen die Gäste der Aufforderung nach, kräftig mitzusingen. Die Kirche war erfüllt vom begeisterten „Volkslied“. Das Lied „Ihr ge-

liebten Augensterne“, gesungen von Sarah Engelmayer und Stefan Brugger, an der Orgel begleitet von Tom Stotko, wünschte sich Heidi als spezielles Dankeschön für ihre Familie, die ihr immer so zur Seite steht und „das alles“ mittragen muss.

Ein aufrichtiger, herzlicher Dank ging auch an all die „guten Geister“, die nötig waren und auch weiterhin sein werden, um das Hilfswerk weiterführen zu können. Bentele gelang es mit diesem Benefizkonzert, die Menschen auf angenehme Art daran zu erinnern, welche schlimme Wirkung die atomare Katastrophe von Tschernobyl nach sich zog. Entspannt, ergriffen und nachdenklich machte man sich auf den Heimweg, nicht ohne vorher die Spendenkörbchen zu füllen - für „Heidis Kinder“.